

LESERBRIEFE

RADWEG

Nichts zu lesen von positiven Aspekten

Zu mehreren Berichten und Leserbriefen

In den vergangenen Tagen wurde in der Saarbrücker Zeitung mehrfach über den geplanten Radweg zwischen Lebach und Körprich an der Prims entlang berichtet. Mir ist aufgefallen, dass in diesen Berichten nur sehr negativ über den geplanten Radweg berichtet wird. Positive Aspekte, die es in Anbetracht des Beschlusses im Lebacher Stadtrat doch auch geben muss, werden nirgends aufgeführt.

Alleine die Überschriften „Rad ab in Lebach?“, „Die Säge ist schon angesetzt“ oder „Piraten: Radweg ist haarsträubend“ erwecken nicht den Anschein einer ausgewogenen Berichterstattung. Dies setzt sich mit Zitaten des Nabu fort: „Radweg bedeutet Kahlschlagschneise“ oder durch den Radweg werde „das Kapital einer einmaligen Natur ... durch kurzfristige Schnäppchenjagd verschleudert“. So wird suggeriert, die Planer und Befürworter eines Radweges seien nicht ganz dicht im Kopf oder hätten ein Rad ab und überhaupt werden ihnen unlautere Motive unterstellt.

Ich frage mich, ob wirklich die Sorge um das Wohl der „Grauschnäpper“ und „Kleinspechte“ der wahre Grund für die Ablehnung dieses Radweges ist. In anderen Bundesländern habe ich viele Radwege entlang von kleinen Flüssen erlebt, die gut angenommen werden, zum Beispiel an den Flüssen Jagst und Kocher in Baden-Württemberg; im Hunsrück gibt es einen Radweg auf der früheren Trasse der Ruwertalbahn. Von einer ökologischen Katastrophe durch einen Radweg habe ich noch nie gehört. Im Gegenteil: Radfahrer produzieren keinen Lärm und keinen Gestank, Radfahren gilt als sanfter und umweltschonender Tourismus; die Natur wird durch Radwege kaum beeinträchtigt und jeder Kilometer, der per Fahrrad und nicht per Pkw zurückgelegt wird, ist schon ein kleiner Beitrag zum Umweltschutz. Ich freue mich schon auf den neuen Radweg!

Willibald Steffen, Lebach

RADWEG

Radweg ist in einer Autostadt unsinnig

Zu: „Nabu: Radweg bedeutet Kahlschlagschneise“ (17. Januar)

Die Tatsache, dass ein ökologisch orientierter Verein wie der Nabu sich gegen einen Radweg ausspricht, weist auf den Umstand hin, dass der Landschaftsverbrauch durch Autostraßen in dicht besiedelten Teilen des Landes inzwischen so hoch ist, dass der verbliebene Rest nicht einmal für Radwege geopfert werden darf.

Eigentlich müsste man also Straßen rückbauen, was in einer autoversessenen Nation und erst recht im Saarland natürlich absurd ist. Weil das Saarland die höchste Motorisierungsrate in

ganz Europa hat und 90 Prozent der Bevölkerung niemals freiwillig im Alltag Rad fahren, ist der Bau von Radwegen unsinnig. Das gilt erst recht für Nalbach, wo jedes Jahr Autorennen stattfinden und garantiert kein Angler oder sonst wer vom Auto aufs Fahrrad umsteigt. Das ist der Unterschied zwischen Idealismus und Realismus. Jürgen Engel, Nalbach

RADWEG

EU-Fördergelder bedrohen Primsaue

Zu „Die Säge ist schon angesetzt“ (15./16. Februar)

Durch Fördergelder der EU und den Tourismuswahn einiger Kommunalpolitiker droht jetzt wertvollen Bereichen der Primsaue die Zerstörung. Zwischen Nalbach und Körprich soll möglichst schnell und ohne Beteiligung der Bürger in unmittelbarer Nähe zur Prims ein drei Meter breiter asphaltierter Radweg angelegt werden.

Circa 9000 Quadratmeter Neuversiegelung im wertvollsten Auebereich mit allen negativen Begleiterscheinungen wie: ständige Pflege- und Verkehrssicherungsmaßnahmen, Beunruhigung durch höheres Verkehrsaufkommen, Mülleintrag und so weiter. Für störanfällige Tierarten wie Eisvogel, Wasseramsel oder Schafstelze könnte dies das Aus bedeuten. Das letzte Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Gelbbauchunke in der Primsaue würde mit Sicherheit ausgelöscht.

Dies alles wird von unseren gewählten Vertretern billigend in Kauf genommen, nach dem Motto: Ökonomie vor Naturschutz. Vor einigen Jahren wurde zwischen Nalbach und Körprich für viele Millionen entlang der B 269 ein neuer Radweg gebaut. Damit wurde die Lücke im Radwegenetz zwischen dem Raum Schmelz-Lebach und Dillingen geschlossen. Parallel dazu existiert in circa 300 Metern Entfernung eine Radverbindung zwischen Bilsdorf und Saarwellingen. Ein dritter Radweg durchs Primstal wäre nicht nur ökologisch ein Skandal, sondern angesichts leerer Haushaltskassen auch ökonomisch nicht nachvollziehbar. Der Nabu-Landesverband hat sich bereits in 2010 aus ökologischen Gründen gegen den Bau eines Radweges durch die Primsaue ausgesprochen. Auch die zuständige Behörde, das Landesamt für Umwelt und Arbeitsschutz (LUA) sieht die Planung kritisch. Günther Zach, Nalbach



Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Leserbriefe zur Diskussion von Themen, über die die SZ berichtet hat. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte veröffentlichen wir nicht. Zum Ausdruck von Leserbriefen sind wir nicht verpflichtet. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung. **Leserbrief-Redaktion:** Telefon (0 68 31) 9 49 84 50, Telefax (0 68 31) 9 49 84 59, E-Mail: redsls@sz-sb.de.

Bauarbeiter verunglückt: Spektakuläre Rettung



Die Feuerwehr hat am Mittwoch in Saarlouis einen verunglückten Bauarbeiter von der Baustelle des Theaters am Ring gerettet. Gegen 10.15 Uhr mussten die Helfer mit der Teleskop-Drehleiter zu der Großbaustelle im Kaiser-Friedrich-Ring ausrücken. Im ersten Stock des Gebäudes, das im Moment eher einem Rohbau gleicht, war ein Arbeiter erkrankt

und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Dazu wurde er auf einer speziellen Trage auf dem Korb des Drehleiterwagens fixiert. Während der Rettungsaktion kam es zu großen Verkehrsbehinderungen, die Polizei in Saarlouis musste den Verkehr im Bereich der Kreuzung am Theater am Ring regeln. BUB/FOTO: BECKER & BREDEL

Gemeinde Saarwellingen mit Kinderaugen sehen

Neuer Kinderortsplan und Rettungsinsel wurden vorgestellt

Kindgerecht soll Saarwellingen sein: Mit einem Ortsplan für die kleinen Bürger und einer so genannten Rettungsinsel, will die Gemeinde diesem Ziel ein gutes Stück näher kommen.

Von SZ-Mitarbeiterin Carolin Merkel

Saarwellingen. Er ist groß, bunt und ein Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde Saarwellingen. Das betonte gestern Bürgermeister Michael Philippi, als er mit den Mitgliedern der Arbeitsgruppe Familienfreundlichkeit des Runden Tisches „Erziehung und Bildung“ den druckfrischen Kinderortsplan im Din-A1 Format präsentierte. Christine Weisgerber, Mitarbeiterin im Amt für Jugend, Senioren und Soziales hatte mit ihrer Idee in der Arbeitsgruppe offene Türen eingernannt, wie Melitta Bastuck von den Spielkreisen aus Reibach erklärte.

Der Inhalt des kindgerechten Ortsplans kommt direkt aus der Altersgruppe der Nutzer, etwa 350 Jungen und Mädchen im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren wurden in den Betreuungsangeboten in der Gemeinde befragt. „Wir haben ganz bewusst die Kinder mit ihren Augen einen Blick auf die drei Ortsteile werfen lassen, weil wir wissen wollten, was für sie besonders attraktiv und erwähnenswert ist“, erklärte Philippi. Herausgekommen ist ein zweiseitiger Plan, auf der einen Seite mit



Druckfrisch und kunterbunt: Gestern wurde der neue Kinderortsplan der Gemeinde Saarwellingen vorgestellt. FOTO: CAROLIN MERKEL

der Karte von Saarwellingen, auf der anderen die beiden Ortsteile Reibach und Schwarzenholz.

Vor allem die Ortskerne, in denen Einkaufsmöglichkeiten, Kindergarten, Schule oder Spielplätze sind, erscheinen, wie unter einer Lupe in vergrößerter Form. Bastuck: „Dabei haben wir auch die Symbole zusammen mit den Kindern ausgewählt, damit sie für diese Altersgruppe leicht verständlich sind.“ So steht eine Eistüte für Eiscafé, eine Rutsche für einen Spielplatz. Neben den Freizeitmöglichkeiten sind auch Haltestellen und Zebrastrassen, die ein gefahrenloses Überqueren der Straßen ermöglichen, eingezeichnet.

Die Sammlung, die zusammen mit den Kindern entstanden ist, in den druckfrischen Plan umgesetzt hat die Firma Wecolux aus Bexbach. Zahlrei-

che Sponsoren aus der Gemeinde haben sich an den Kosten beteiligt, gefehlt hat am Ende noch das Titelbild. Das steuerte die siebenjährige Fleur Gitzinger aus Nalbach im Rahmen eines Malwettbewerbs bei.

Neben dem Kinderortsplan wurde auch die Saarwelliger Rettungsinsel erstmals vorgestellt. Auch diese Idee stammt von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und soll Saarwellingen noch kinderfreundlicher machen. Ab sofort gibt es dort für Kinder, die am Schlossplatz den Bus verpassen oder in einer sonstigen Notsituation sind, die Möglichkeit, sich in der Bäckerei Bost zu melden. „Ich glaube, es ist gut, wenn man trotz Handyzeitalter einen echten Menschen ansprechen kann, der einem weiterhilft“, erklärte Amtsleiter Roland Steffen.

Gemeinderats-Sitzung: CDU in Schmelz fordert Wanderparkplatz

Schmelz. Heute berät der Gemeinderat Schmelz über das Investitionsprogramm und den Haushalt. Die CDU-Gemeinderatsfraktion will die Schwerpunkte auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Sanierung von Straßen, Wegen und Plätzen legen, sagt der Fraktionsvorsitzende Nicolas Lorenz. So wolle die CDU insbesondere beim Ausbau der Ganztagsbetreuung Akzente setzen.

Auch bei den Friedhöfen soll in die Sicherheit der Fußwege investiert werden. Bei der Naherho-

lung fordert die CDU einen Wanderparkplatz zwischen Außen und Oppen.

Landwirtschaftliche Flächen werden nach Aussagen von Gemeinderätin Doris Kiefer als Parkflächen genutzt. Ein befestigter Wanderparkplatz, wie zum Beispiel auf dem Homrich in Hüttersdorf könne Abhilfe schaffen und den Platz aufwerten. Schließlich soll der Steg über den Engelgrundweiher erneuert werden. Das Naherholungsgebiet werde von vielen Familien genutzt. kü

NACHRICHTEN

HEMMERSDORF

Komplettträger für Oktavia gestohlen

Vier Komplettträger für einen Skoda Oktavia im Wert von rund 2000 Euro sind zwischen Sonntag und Dienstag aus einer Garage in Hemmersdorf entwendet worden. Der Täter war laut Polizeibericht über eine verschlossene Tür in die Garage gelangt. lik

• Hinweise an die Polizei Dillingen, Telefon (0 68 31) 97 70, oder den Polizeiposten Rehlingen-Siersburg, Telefon (0 68 35) 9 33 86.

DILLINGEN

Unbekannter stiehlt Geldbörse

In einem Einkaufsmarkt in Dillingen ist eine 84-jährige Frau bestohlen worden. Wie die Polizei mitteilte, hat ein unbekannter Täter der alten Dame am Montag zwischen 18 und 18.30 Uhr die Geldbörse entwendet. lik

• Hinweise an die Polizei Dillingen, Tel. (0 68 31) 97 70.

DILLINGEN

Albert Zimmer führt die Liste der ÖBL an

Die Ökologische Bürgerliste (ÖBL), seit 20 Jahren im Dillinger Stadtrat, geht mit Hans-Albert Zimmer und Sabine Kiefer an der Spitze in die Kommunalwahl am 25. Mai. Auf die nächsten Plätze wählte die Mitgliederversammlung Lisa Schmitt und Michael Knaubert, gefolgt von Rita Schmitt, Petra Knaubert, Anita Rohrer, Wilfried Kiefer und Dr. Max Herresthal. we

DIEFFLEN

Schneiden von älteren Obstbäumen

Der Obst- und Gartenbauverein Diefflen führt am Freitag, 21. Februar, ab 15 Uhr einen Kurs zum Schneiden von älteren Obstbäumen durch. Am Vereinsheim Diefflen, Augrät 2, vermittelt Adolf Hoen kostenlos Praxis und Theorie zur Erhaltung der Bäume. lik

WADGASSEN

Glasspatzen auf SR3-Saarlandwelle

Der Saarländische Rundfunk hat von der Kostümkappensitzung der KG Die Glasspatzen Wadgassen einen Mitschnitt angefertigt. Ausschnitte aus dieser Sitzung vom 15. Februar werden am Freitag, 21. Februar, zwischen 20 Uhr und 23 Uhr auf SR 3 Saarlandwelle gesendet. hpf

DILLINGEN

Entspannen mit Atemübungen

Die Entspannungstrainerin Sabine Kühne macht in einem Vortrag am Mittwoch, 26. Februar, 19 Uhr, bei der KEB in Dillingen deutlich, wie Entspannen mit Atemübungen vor schweren Entscheidungen oder Prüfungen möglich ist. Sie stellt Atemübungen vor, welche den Körper zur Ruhe führen, und andere Entspannungstechniken, die helfen, wichtige Entscheidungen richtig zu treffen. Die Teilnahme an dem Kurs kostet sieben Euro. red

• Anmeldung bis Donnerstag, 20. Februar, unter der Telefonnummer (0 68 31) 7 60 20.

PRODUKTION DIESER SEITE: ESTHER MAAS, MCG, MATHIAS WINTERS

„Der fliegende Teppich“ im Puppentheater Kussani in Elm

Elm. Der Kasper vom Puppentheater Gabi Kussani nimmt am Sonntag, 23. Februar, seine Freunde in dem Märchen „Der fliegende Teppich“ mit auf eine turbulente Reise. Doch kaum im Palast des Sultans gelandet, geht das Abenteuer erst richtig los. Kasper muss den Prinzen retten. Das etwa einstündige Puppenspiel beginnt um 15 Uhr. red

• Kartenreservierung unter Telefon (0 68 34) 95 26 56 beim Puppentheater Gabi Kussani, Am alten Schacht 36, in Elm.



Wenn es nach der CDU in Schmelz geht, dann soll hier, wo derzeit drei Linden stehen, ein Wanderparkplatz entstehen. FOTO: DORIS KIEFER